

K. P. Carl Vrba. Augit und Basalt von Schoenhof in Böhmen. (Lotos. April 1870.)

Der Verfasser gibt eine Reihe detaillirter, vorwiegend krystallographischer Notizen über die Augite und Basalte der im Titel angegebenen Fundstelle, die derselbe aus der gräflich Czernin'schen Sammlung zur Untersuchung erhalten hatte.

Die Augit-Krystalle, die dem Basalte ein porphyrartiges Ansehen verleihen, sind sämtlich durch das vorwaltende Orthopinakoid tafelförmig und zeigen im Allgemeinen nur die gewöhnliche Augitform; doch trifft man zuweilen auch das Orthodoma $P\infty$, die Pyramiden — P und $2P$, und jedoch seltener, das Klinodoma ($2P\infty$).

Eine Eigenthümlichkeit dieser Krystalle besteht darin, dass an den meisten die Flächen der Pyramide P concav ausgebildet sind, was durch den Umstand erklärt wird, dass eine Unzahl von dünnen Zwillingsslamellen nach $\infty P\infty$ in einem Individuum hemitrop interponirt sind.

Neben diesen Krystallen sind Zwillingsskrystalle eine sehr häufige Erscheinung. Ausser den gewöhnlichen Zwillingen nach dem Orthopinakoid und jenen nach ($2P$) finden sich noch Zwillinge nach einer Fläche des Hemidomas — $P\infty$, die man bisher am Augit nicht beobachtet zu haben scheint.

Der Schönhofer Basalt gehört zu den Feldspath-Basalten, ist da, wo er weniger zersetzt ist, von grünlich-schwarzer Farbe, grobkörnig und enthält neben den Augitkrystallen einen triklinen Feldspath, Magnetit, Olivin und in kleinen Hohlräumen ein amorphes, concentrisch-schaliges Mineral, das von Säuren nicht angegriffen wird, und höchst wahrscheinlich Hyalith sein dürfte. Die grösseren Hohlräume des Basaltes sind durch infiltrirten kohlensauren Kalk ausgefüllt, der in seinen beiden Modificationen als Calcit und Aragonit lagerweise abwechselte.

Dr. U. Schloenbach. C. Evans, F. G. S. On some Sections of Chalk between Croydon and Oxted, with observations on the classification of the Chalk. 40 Seiten Octav, 1 Profiltafel, Sep. Vortrag, gehalten bei der Geologist's Association 7. Jan. 1870.

Beim Bau der „Surrey and Sussex Railway“ ergab sich eine Anzahl interessanter Aufschlüsse in der oberen Kreide, deren Beschreibung dem Verfasser der vorliegenden Arbeit zu einer Erläuterung der Gliederung der dortigen englischen oberen Kreidebildungen und zu deren Vergleichung mit den gleichalterigen Formationen anderer Gegenden Anlass gibt. Die Reihenfolge der Schichten von oben nach unten ist folgende:

Purley Beds	} Chalk with bands of flint.
Upper Kenley Beds	
Lower Kenley Beds	
Whiteleaf Beds	} Chalk with bands of marl.
Upper Marden Park Beds	
Lower Marden Park Beds — Grey Chalk etc.	

Alle diese Abtheilungen werden nach ihrer Petrefacten-Führung charakterisirt und danach folgendermassen classificirt. Die Purley Beds repräsentiren eine Zone mit *Micr. cor anguinum* in ihrem oberen und *Inoceramus Cuvieri* in ihrem unteren Theile. Die Upper Kenley Beds, welche stratigraphisch vielleicht nicht wesentlich älter sind als jene, werden in ihrem oberen Theile ebenfalls durch *Micr. cor anguinum*, im unteren durch *Spondylus spinosus* und *Ananchytes ovata* charakterisirt. Die Lower Kenley Beds bilden eine Zone mit *Holaster planus* und *Micr. cor bovis*, die Whiteleaf Beds eine Zone mit *Inoceramus Brongniarti* und *Galerites albogalerus*, die Upper Marden Park Beds eine Zone des *Amm. peramplus* und *Inoceramus mytiloides*, die Lower Marden Park Beds endlich eine des *Amm. varians* und *Belemn. plenus*, welche letztere entschieden schon dem Cenoman angehört. Die Uebereinstimmung dieser Gliederung besonders mit den Verhältnissen der nordfranzösischen und der ausseralpinen deutschen Kreide ist eine sehr grosse, wie auch die übrigen für jede dieser Zonen angeführten Petrefacten beweisen.

Heinrich Wolf. Hofrath Wilhelm Ritter v. Haidinger.

Die Zusendung des III. Bandes des grossartigen Werkes: „Catalogue of scientific papers“ (1800—1863), besprochen von W. Haidinger in Nr. 4, pag.